

Kolumne für die Neue Presse am 08. August 2002

Bayern schröpft Städte und Gemeinden

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Da auch viele Funktionsträger aus den Städten und Gemeinden unserer Heimatregion dieses „Forum der Politik“ lesen, möchte ich hier einige Aussagen richtig stellen, die aus den Reihen der CSU in der letzten Zeit immer wieder gemacht werden.

Die bayerische Staatsregierung prahlt gerne mit solider Haushaltspolitik. Tatsächlich aber saniert sich das Land vor allem zu Lasten seiner Städte und Gemeinden und missbraucht die kommunalen Haushalte als Reservekassen.

Die Schulden des Landes Bayern sind zwischen 1988 und 1998 um insgesamt 17% gestiegen, die Schulden der bayerischen Kommunen dagegen um satte 57%. Auch in der Regierungszeit Stoibers sehen die Zahlen nicht viel besser aus. Von 1993 bis 2000 stiegen die Landesschulden um 7%, die der bayerischen Kommunen um sage und schreibe 21%. Kurz gesagt: Die Schulden der bayerischen Kommunen sind unter Stoiber dreimal so stark gewachsen wie die Landesschulden.

Die finanzielle Entwicklung der bayerischen Kommunen ist angesichts der kommunalfeindlichen Politik der Landesregierung nicht verwunderlich, denn:

- Bei den Schlüsselzuweisungen landet Bayern im Vergleich der alten Bundesländer auf dem letzten Platz. 305,80 DM pro Einwohner stellte Bayern 2000 zur Verfügung. Im Vergleich dazu hat NRW mit 659,60 DM mehr als das Doppelte gezahlt.

- Spitze ist Bayern dagegen beim Zuwachs der kommunalen Schulden. Während in fünf Bundesländern zwischen 1993 und 1999 die kommunalen Schulden zurückgegangen sind, liegt Bayern mit einem Plus von 27% klar an der Spitze. Im Vergleich dazu haben die Kommunen in NRW ihre Verschuldung um 2%, in Niedersachsen sogar um 11% abgebaut.

Mittlerweile steht die Landesregierung in München bei ihren bayerischen Kommunen nach Angaben des Bayerischen Gemeindetages mit über 6 Mrd. DM in der Kreide, weil zugesagte Zuschüsse nicht oder nur sehr zögerlich ausbezahlt werden.

Angesichts dieser Zahlen ist es doch wohl mehr als selbstverständlich und keine Kraftanstrengung (wie Freiherr von Rotenhan an dieser Stelle bemerkte) eine Anzahlung von 30 Mio. € zu leisten, - zumal diese erst im Jahr 2003 bezahlt wird.

Gleichzeitig bürdet das Land den Städten, Gemeinden und Landkreisen immer mehr Lasten und Kosten auf, ohne für eine angemessene Finanzausstattung zu sorgen:

- Der Freistaat ersetzt bei der Schülerbeförderung nicht einmal mehr 60% der Kosten, früher waren hier 80% die Regel.
- Die Landkreise müssen in diesem Jahr inzwischen 30% der Kosten für den ÖPNV selber tragen; im Jahr 2000 waren es noch 15%.

Sicherlich haben die Kommunen mit Steuerausfällen zu kämpfen.

Es ist allerdings viel zu einfach gedacht, dieses einseitig auf die Bundesregierung zurückzuführen.

Die Tatsache, dass beispielsweise BAYER keine Steuern zahlen muss, hat nichts mit der Steuerpolitik der SPD zu tun, sondern hängt mit einem unter Helmut Kohl verabschiedeten Gesetz zusammen. Aufgrund des anstehenden Medizin-Prozesses in Amerika kann eine betroffene Firma Steuerrückstellungen beantragen.

Die Steuerausfälle in München haben in nicht unerheblichem Maße mit der Firma Kirch Media zu tun, die jahrelang künstlich mit Hilfe der Bayerischen Landesbank am Leben erhalten wurde, obwohl sie keine Gewinne erzielt hat.

Ich habe meine politische Tätigkeit im Gemeinderat begonnen und werde mich dementsprechend auch weiterhin für die kommunalen Belange in Berlin stark machen. Diese bestehen insbesondere darin, den Städten und Gemeinden eine gesicherte Zukunftsperspektive auch in finanzieller Hinsicht zu geben, weiterhin dafür zu sorgen, dass sie besser als in der Vergangenheit in die Lage sind, mit dem Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft fertig zu werden und ihren Einwohnern und Gewerbetreibenden auch langfristig attraktive Angebote zu bieten, dafür zu sorgen dass Konjunkturschwankungen nicht mehr zu so heftigen Ausschlägen bei den kommunalen Einnahmen führen.

Deshalb gilt: „Für sie (die Kommunen) in Berlin mit Herz und
Verstand!“

Mit herzlichen Grüßen Ihre Susanne Kastner